

Der Band, der durch ausführliche Handschriften- und Personenregister (S. 635–646) erschlossen wird, enthält eine Kurzbiographie Randis von Zénon Kaluza (S. 631–632) und ist seinem Andenken gewidmet.

Loris Sturlese

Hans Michael Thomas, Franziskanische Geschichtsvision und europäische Bildentfaltung. Die Gefährtenbewegung des hl. Franziskus – Ubertino da Casale – Der „Lebensbaum“ – Giotto's Fresken der Arenakapelle in Padua – Die Meditationes vitae Christi – Heilsspiegel und Armenspiegel, Wiesbaden 1989, Dr. Ludwig Reichert Verlag, ISBN 3-88226-482-9, 134 S., 27 Abb. und 3 Übersichtstafeln, DM 48. – In diesem komplexen Aufsatz zu einem komplexen Thema erweitert der Vf. seine im Archiv für Kulturgeschichte 52 (1970) S. 192 ff. veröffentlichten Beobachtungen um den kunsthistorischen Aspekt. Er meint, daß die behandelten Schriften der Spiritualen und der von ihnen inspirierten Kunstwerke ein Weltbild widerspiegeln, das in sich den Charakter einer Erlösungsreligion auf Kosten des sakramentalen Gedankens trug.

C. L.

Bernard McGinn, L'abate calabrese. Gioacchino da Fiore nella storia del pensiero occidentale, Genova 1990, Marietti, ISBN 88-211-7251-1, 265 S., Lit. 35 000. – Das „Centro Internazionale di Studi Gioachimiti“ (S. Giovanni in Fiore) fördert das Projekt einer zweisprachigen Edition der Werke Joachims von Fiore im Einvernehmen mit dem Verlag Marietti. Die geplante Edition wird durch eine Reihe von Forschungen über Joachim unterstützt. Die italienische Übersetzung des Buches von B. McGinn (New York 1985) erscheint gerade innerhalb dieser Reihe (es handelt sich um das zweite, nach den Studien über Joachim von Fiore von H. Grundmann, ital. Übersetz. Genova 1989). Im ersten Teil des Buches (S. 63–112) wird die Lehre Joachims auf dem Hintergrund der vorangegangenen Geschichtstheologien und der exegetischen Tradition der Offenbarung des Johannes im lateinischen Christentum dargelegt. Dann (im zweiten Teil, S. 113–216) betrachtet der Vf. die Biographie und die literarische Produktion des calabresischen Abtes sowie seine Hauptgedanken: die sich auf die intensive Anwendung des Prinzips der concordia und auf die Bedeutung der intelligentia typica stützende Deutung der Hl. Schrift; die sich zur Voraussage des neuen, in der Offenbarung des Johannes (20, 1–10) angesprochenen Zeitalters steigernde apokalyptische Vision der Geschichte; die Trinitätslehre und die Frage der Beziehung der Trinität zur Geschichte. Joachim wird so als vorsichtiger Apokalyptiker gezeichnet, der nicht in Streit mit Augustinus kommen will und deshalb die Neuheit seiner Gedanken zu mildern trachtet. Im dritten Teil des Buches (S. 217–245) werden die Stellungnahme des Thomas von Aquin und die Frage eines „Joachimismus“ des Hl. Bonaventura diskutiert. Jahrzehntlang sind diese Themen innerhalb der historischen Forschung umstritten geblieben. So ist dieses Buch als besonders bedeutsam einzuschätzen, weil es ohne vorschnelle Schlüsse das ganze Spektrum der Forschung dieses Jahrhunderts aufweist, von den Aufsätzen von H. Grundmann über das „tausendjährige“ Reich bis zu den Schriften von M. Reeves über den joachitischen Symbolismus. Forschungsrichtungen, die früher gegensätzlich erschienen, finden sich in einer maßvollen und aktuellen Synthese vereint.

Gian Luca Potestà